



DEISEN KOMPAKT

11. Februar 2020

AUTOR

Christian Apelt, CFA
 Telefon: 0 69/91 32-47 26
 research@helaba.de

REDAKTION

Claudia Windt

HERAUSGEBER

Dr. Gertrud R. Traud
 Chefvolkswirt/Leitung
 Research

Helaba

Landesbank

Hessen-Thüringen

MAIN TOWER

Neue Mainzer Str. 52-58

60311 Frankfurt am Main

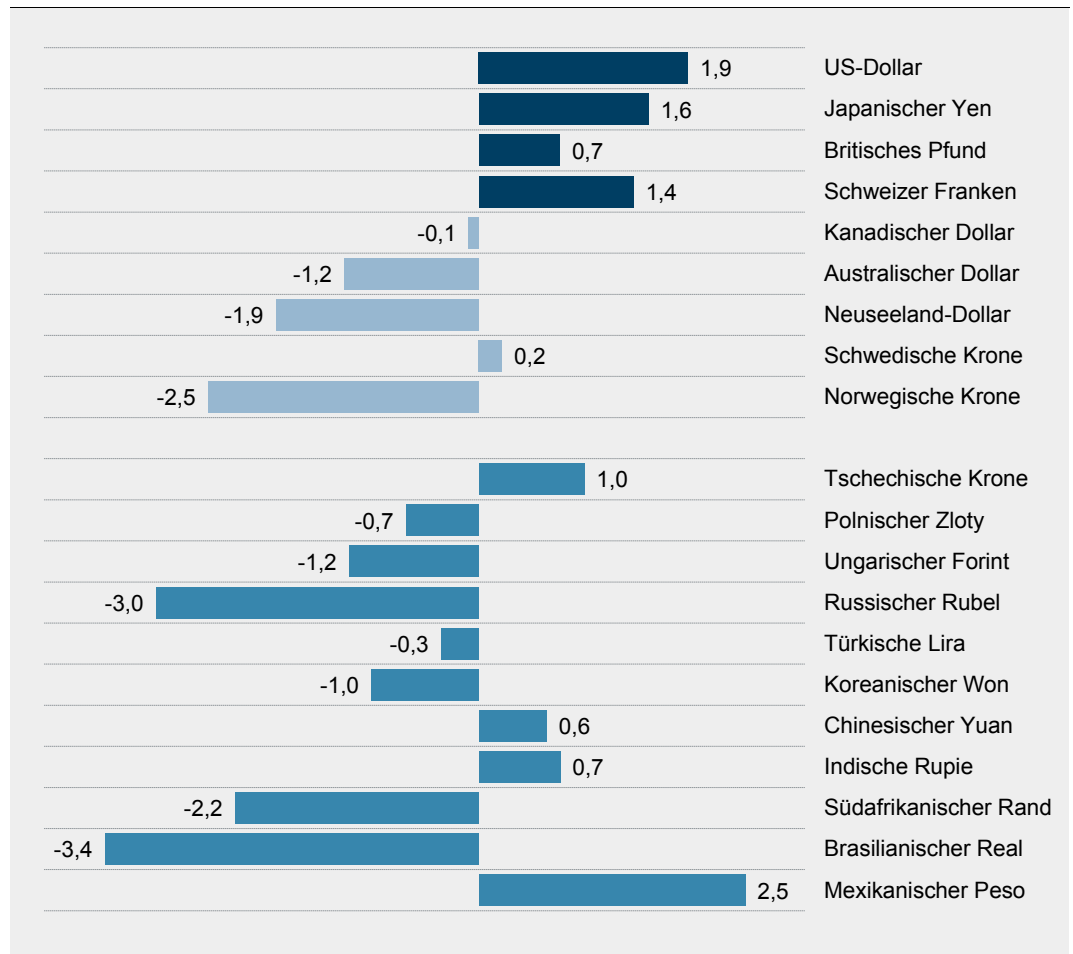
Telefon: 0 69/91 32-20 24

Telefax: 0 69/91 32-22 44

- In dieser Ausgabe finden Sie Kurzanalysen zum US-Dollar, Schweizer Franken, Britischen Pfund, Japanischen Yen, zur Norwegischen Krone und zur Schwedischen Krone sowie zum Australischen Dollar, Kanadischen Dollar und Chinesischen Yuan.
- Der US-Dollar legte deutlich zu. Auch die Währungen der sicheren Anlagehäfen Japanischer Yen und Schweizer Franken werteten auf. Verlierer waren vor allem Rohstoffwährungen wie die Norwegische Krone, der Russische Rubel und der Brasilianische Real.
- Helaba Währungsprognosen

Performance im Monatsvergleich

% gg. Euro im Vergleich zum Vormonat (vom 10.01. bis zum 10.02.2020)



■ Kernwährungen ■ Restliche G10 ■ Schwellenländerwährungen

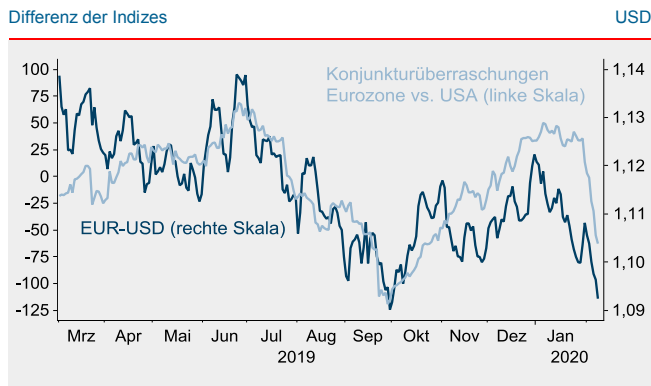
Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

US-Dollar, Schweizer Franken und Britisches Pfund

US-Dollar kurzfristig mit konjunkturellem Rückenwind

USD



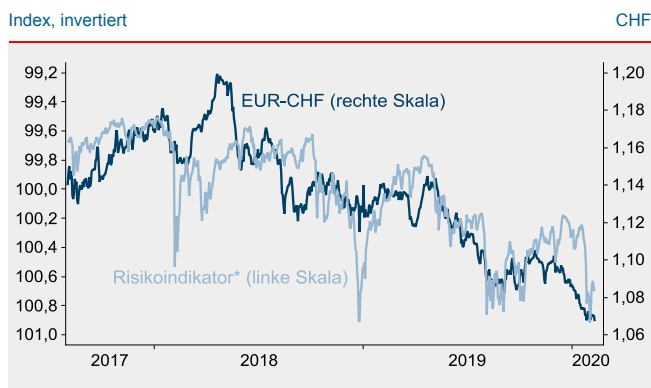
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: Abwertung

Der Euro-Dollar-Kurs fiel unter 1,10. Die mit dem Coronavirus einhergehende Risikoaversion half der US-Währung. Auch das konjunkturelle Momentum drehte zuletzt zu Gunsten der USA. Donald Trump legte in Umfragen zu. Dagegen sank der US-Renditevorteil erneut. Die Fed ist weit entfernt von Zinserhöhungen. Die Konjunktur in der Eurozone dürfte sich im Jahresverlauf erholen. Bewertung, US-„Zwillingsdefizite“ sowie die protektionistische Regierungspolitik sprechen generell gegen die US-Währung. Der Euro-Dollar-Kurs dürfte in Richtung 1,20 klettern.

Franken profitierte von höherer Risikoaversion

CHF



* errechnet aus VIX, High-Yield Spreads, Gold-Kupfer-Verhältnis

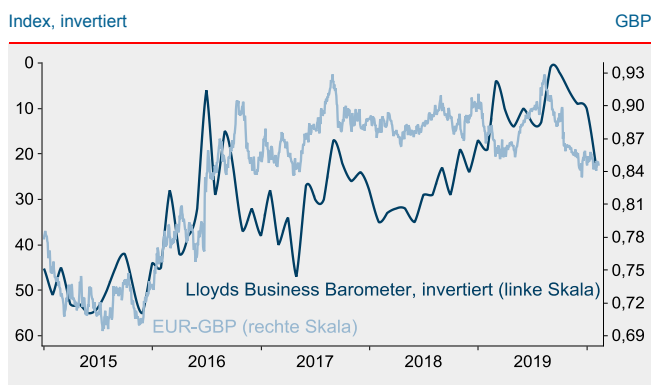
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: leichte Abwertung

Der Schweizer Franken war gefragt, der Euro-Franken-Kurs fiel auf 1,07. Die höhere Risikoaversion aufgrund des Coronavirus half dem sicheren Anlagehafen. Die Konjunktur in der Schweiz hellte sich etwas auf. Der Schweizer Renditenachteil gegenüber dem Euro verringerte sich per saldo nicht. Die Inflation liegt knapp über der Nullmarke, Zinsänderungen wird die SNB nicht vornehmen. Jedoch könnte sie am Devisenmarkt intervenieren, die Währung ist klar überbewertet. Mit nachlassender Risikoaversion dürfte der Euro-Franken-Kurs zumindest auf 1,10 steigen.

Nachlassende Brexit-Sorgen als Pfund-Stütze

GBP



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

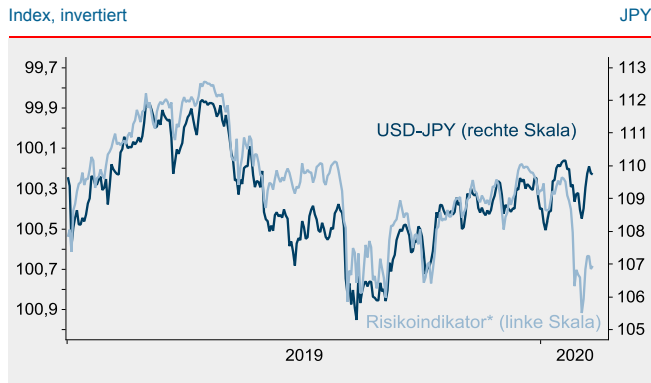
Tendenz: Seitwärts

Der Euro-Pfund-Kurs notiert per saldo wenig verändert um 0,85. Der EU-Austritt ist vollzogen. Die anstehenden Verhandlungen über das zukünftige Verhältnis bergen aber Unsicherheiten. Einige „harte“ Konjunkturdaten enttäuschten, jedoch verbesserten sich die Stimmungsindikatoren. Die Bank of England dürfte daher ihren Leitzins beibehalten. Zunächst wird der Euro-Pfund-Kurs wohl auf der Stelle treten. Erst Fortschritte bei den EU-Verhandlungen bzw. eine dynamischere britische Konjunktur dürften das Pfund gegenüber dem Euro aufwerten lassen.

Japanischer Yen, Norwegische Krone und Schwedische Krone

Dollar-Yen-Kurs gegenüber Coronavirus immun?

JPY



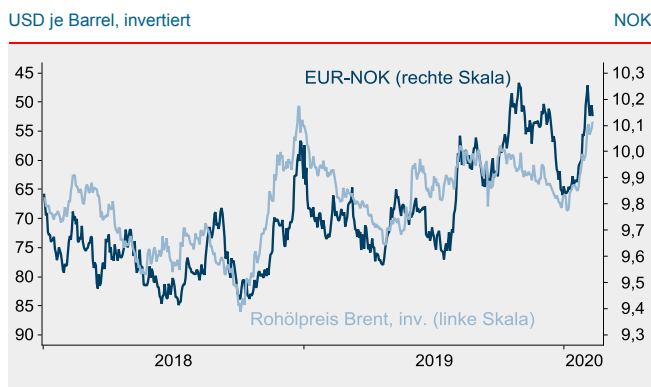
* errechnet aus VIX, High-Yield Spreads, Gold-Kupfer-Verhältnis
 Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: leichte Abwertung gegenüber Euro

Der Japanische Yen wertete gegenüber dem Euro auf und notierte wenig verändert gegenüber dem US-Dollar. Die gestiegene Risikoaversion spiegelte sich im Euro-Yen-Kurs, aber nicht im Dollar-Yen-Kurs wider. Dabei sank Japans Renditenachteil gegenüber dem US-Dollar erneut. Als Reaktion auf die Mehrwertsteueranhebung droht Japan ein schwächeres Wachstum. Darauf reagiert aber die Fiskalpolitik, nicht die Geldpolitik. Gegenüber dem US-Dollar besitzt der Yen Aufwertungspotenzial. Der Euro-Yen-Kurs hingegen könnte in einem Euro-freundlicheren Umfeld steigen.

Krone im Sog des Rohölpreises

NOK



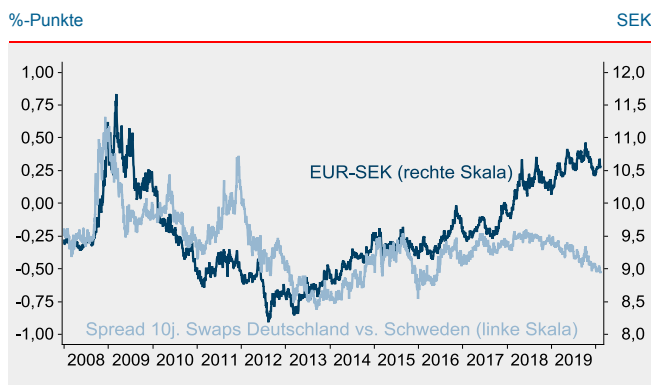
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: leichte Aufwertung

Die Norwegen-Krone gab deutlich nach. Der Euro-Krone-Kurs stieg wieder über die Marke von 10,0. Wegen der Coronavirus-Epidemie sank der Rohölpreis kräftig, was Norwegens Währung unter Druck setzte. Die Konjunkturdaten enttäuschten zuletzt. Allerdings sprang die Inflation nach oben. Die norwegische Zentralbank wird vorerst pausieren, grundsätzlich sind aber Zinserhöhungen 2020 möglich. Der hohe Renditevorteil der Krone gegenüber dem Euro ging etwas zurück. Dennoch ist die Krone spürbar unterbewertet. Der Euro-Krone-Kurs dürfte im Verlauf von 2020 fallen.

Schwedischer Renditevorteil nochmals gestiegen

SEK



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

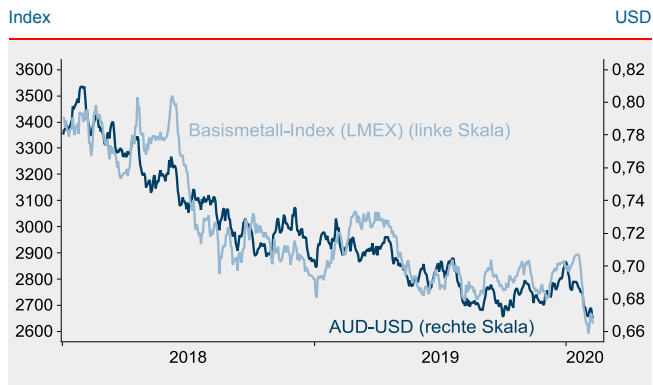
Tendenz: leichte Aufwertung

Die Schwedische Krone bewegte sich kaum, der Euro-Krone-Kurs notiert oberhalb von 10,5. Die schwedische Konjunktur scheint sich von einer Delle zu erholen, insbesondere die Stimmungsindikatoren verbesserten sich. Die Notenbank wird nach ihrer Zinserhöhung bis auf weiteres Ruhe bewahren, zumal die Inflation knapp unterhalb der Zielmarke liegt. Der ohnehin hohe schwedische Renditevorteil gegenüber dem Euro weitete sich noch aus und spricht klar für die Krone. Der Euro-Krone-Kurs dürfte allmählich in Richtung 10,0 sinken.

Australischer Dollar, Kanadischer Dollar und Chinesischer Yuan

Coronavirus trifft Rohstoffpreise und „Aussie“

AUD



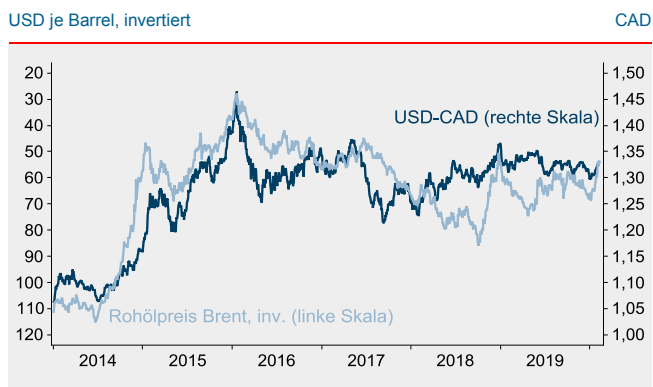
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: leichte Abwertung gegenüber Euro

Der Australische Dollar wertete gegenüber dem Euro und vor allem dem US-Dollar ab. Die Ausbreitung des Coronavirus in China trifft die australische Wirtschaft, da die Rohstoffpreise unter Druck geraten. Die Buschfeuer in Australien werden von Überschwemmungen abgelöst. Das Wachstum wird insgesamt leiden. Daher könnte die Notenbank erneut ihren Leitzins senken. Die stabilen Renditedifferenzen gegenüber den USA deuten auf eine Erholung des „Aussie“ gegenüber dem US-Dollar. Gegenüber dem Euro dürfte Australiens Währung geringfügig nachgeben.

„Loonie“ leidet unter Ölpreisverfall

CAD



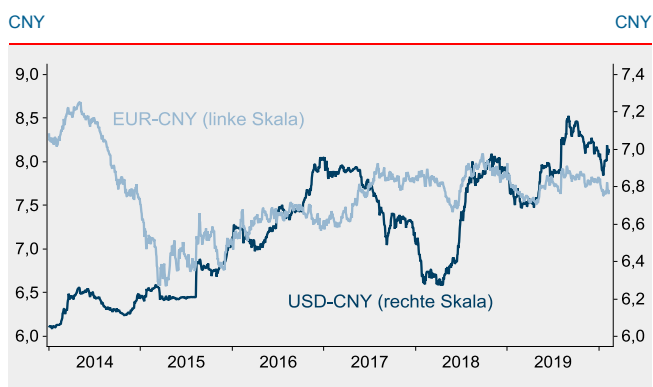
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: Abwertung gegenüber Euro

Der Kanadische Dollar verlor merklich gegenüber dem US-Dollar und marginal gegenüber dem Euro. Der stark gefallene Rohölpreis belastete den „Loonie“. Die Konjunkturindikatoren haben sich nur leicht aufgehellt. Obwohl die Inflation erhöht ist, öffnete die Bank of Canada die Tür für eine Zinssenkung. Die Renditedifferenzen gegenüber den USA reagierten aber kaum und deuten auf einen stärkeren „Loonie“ – insbesondere bei einer Ölpreiserholung. Gegenüber dem Euro bewegten sich die Zinsdifferenzen gegen Kanadas Währung, weshalb der „Loonie“ hier wohl verlieren wird.

Yuan gibt wegen Coronavirus nur leicht nach

CNY



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: Abwertung gegenüber Euro

Der Chinesische Yuan gab gegenüber dem US-Dollar nach, gewann aber leicht gegenüber dem Euro. Der Dollar-Yuan-Kurs notiert um 7,0. Die Ausbreitung des Coronavirus wird Chinas Wachstum schwächen. Allerdings wird Chinas Regierung mit einem Stimulus reagieren. Da im US-chinesischen Handelskonflikt zumindest ein „Waffenstillstand“ herrscht, wird sich das Wachstum wohl wieder erholen. Der Dollar-Yuan-Kurs dürfte im Verlauf von 2020 daher sinken. Gegenüber dem Euro wird der Yuan vermutlich abwerten.

Helaba Währungsprognosen

	Veränderung seit		aktueller Stand*	Prognose Ende			
	31.12.19	1 Monat		Q1/2020	Q2/2020	Q3/2020	Q4/2020
gg. Euro (jew eils gg. Euro, %)							
US-Dollar	2,8	1,9	1,09	1,15	1,20	1,20	1,25
Japanischer Yen	1,7	1,6	120	122	125	125	127
Britisches Pfund	0,1	0,7	0,84	0,85	0,85	0,80	0,80
Schweizer Franken	1,8	1,4	1,07	1,10	1,10	1,15	1,15
Kanadischer Dollar	0,3	-0,1	1,45	1,50	1,54	1,54	1,58
Australischer Dollar	-2,1	-1,2	1,63	1,64	1,67	1,67	1,69
Schwedische Krone	-0,4	0,2	10,54	10,40	10,30	10,20	10,10
Norwegische Krone	-2,9	-2,5	10,13	9,90	9,70	9,60	9,50
Chinesischer Yuan	2,3	0,6	7,64	8,05	8,28	8,28	8,50
gg. US-Dollar (jew eils gg. USD, %)							
Japanischer Yen	-1,1	-0,3	110	106	104	104	102
Schweizer Franken	-1,1	-0,5	0,98	0,96	0,92	0,96	0,92
Kanadischer Dollar	-2,5	-2,0	1,33	1,30	1,28	1,28	1,26
Schwedische Krone	-3,1	-1,7	9,66	9,04	8,58	8,50	8,08
Norwegische Krone	-5,4	-4,3	9,29	8,61	8,08	8,00	7,60
Chinesischer Yuan	-0,3	-0,9	6,98	7,00	6,90	6,90	6,80
US-Dollar gg. ... (jew eils gg. USD, %)							
Britisches Pfund	-2,6	-1,1	1,29	1,35	1,41	1,50	1,56
Australischer Dollar	-4,8	-3,1	0,67	0,70	0,72	0,72	0,74

*10.02.2020

Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research ■